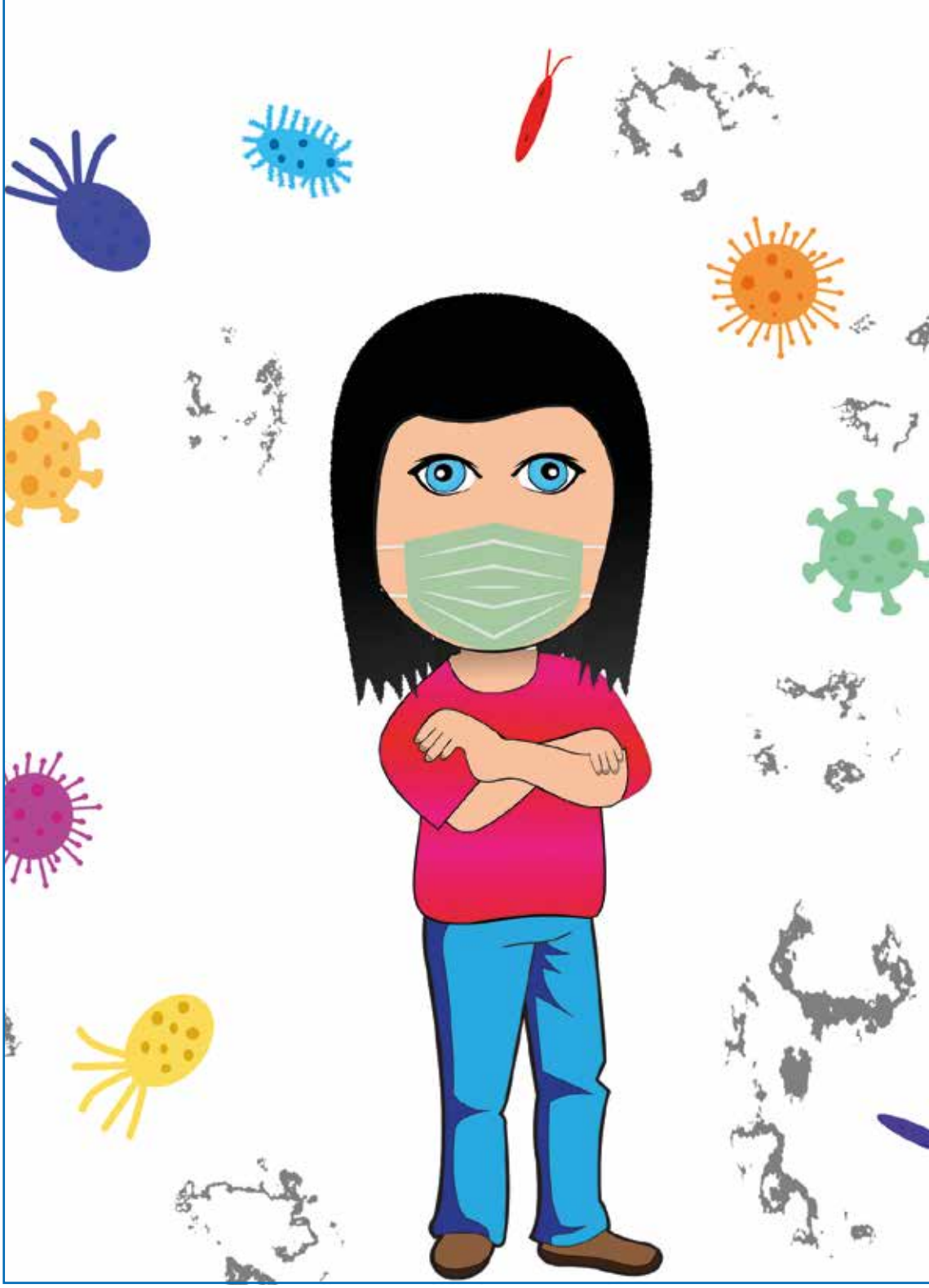
GeMeindeBrief

Ausgabe 4/2020

Evangelische Kirchengemeinde Langenfeld

2020

Juli – August



Kontaktlos – Eine Vierjährige erzählt

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen vorbehaltlich.
Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise auf
www.kirche-langenfeld.de und in der Presse.
Informationen auch im Gemeindebüro.

www.kirche-langenfeld.de

Vorsitzende des Presbyteriums:
Karin Seitz, ✆ 92770
karin.seitz@ekir.de
Stellvertretender Vorsitzender:
Hartmut Boecker, ✆ 0157 39057572
Kirchmeister: Wolfgang Honskamp, ✆ 92770

Gemeindebüro

Hardt 23, ✆ 92770, Fax 927724,
gemeindebuero@kirche-langenfeld.de
Öffnungszeiten: Di. – Do. 10 – 12 Uhr
Di. 15 – 17 Uhr
Mo. und Fr. geschlossen
Bankverbindung: Stadt-Sparkasse Langenfeld
IBAN: DE12 3755 1780 0000 1038 46
BIC: WELADED1LAF

Evangelische Kindertagesstätte

Ev. Kindertagesstätte Unterm Regenbogen,
Anmeldung nach Absprache
Leiterin: Ute Schermuly
Stellv. Leiterin: Sabine Saßmannshausen
Lilienthalweg 4, ✆ 2697010
kita.untermregenbogen@kirche-langenfeld.de

Diakonie-Sozialstation

„… mehr als Pflege" zu Hause
Trompeter Str. 38, ✆ 12334
diakoniestation@kirche-langenfeld.de
Leitung: Schwester Katja Petzel und
stellvertr. Leitung: Schwester Ute Rüde

Spendenkonto:
Bankverbindung: KD-Bank Duisburg
IBAN: DE66 3506 0190 1010 3700 23
BIC: GENODED1DKD

Telefonseelsorge

✆ 0800 1110111 und 0800 1110222
(anonym, gebührenfrei, Tag und Nacht)

Suchthilfe

Kirchenkreis und Stadt Leverkusen:
Beratung und Prophylaxe,
Pfarrer-Schmitz-Str. 9, 51373 Leverkusen,
✆ 0214 8709210

Allgemeiner Sozialer Dienst

Katrin Dreisbach, ✆ 0214 382714
katrin.dreisbach@diakonie-leverkusen.de

Sozialpädagogische Familienhilfe

Agnes Labusga, ✆ 0157 80566606
agnes.labusga@diakonie-leverkusen.de

Behindertenhilfe

Uta Schroth, ✆ 0214 382743
uta.schroth@diakonie-leverkusen.de

Hörmuschel

Annette Echstenkämper, ✆ 9375969
hoermuschel@kirche-langenfeld.de

Gemeindebezirk Erlöser- und Johanneskirche

Erlöserkirche, Hardt 23, ✆ 927720 und
Johanneskirche im CBT-Haus,
Eichenfeldstr. 21

Pfarrerin Angela Schiller-Meyer,
Hardt 23, ✆ 995714
am ehesten erreichbar: Mi. 9 – 10,
angela.schiller-meyer@ekir.de

Pfarrer Andreas Pasquay,
Hardt 23, ✆ 927715
am ehesten erreichbar: Di. 8 – 9,
andreas.pasquay@kirche-langenfeld.de

Pfarrer Hartmut Boecker, ✆ 0157 39057572
am ehesten erreichbar: Di. 18 –19; Do. 9 –10,
hartmut.boecker@ekir.de

Vikarin Karin Königsmann, ✆ 5967411
karin.koenigsmann@ekir.de

Küsterin Nadine Sohn, ✆ 0151 46115840
nadine.sohn@kirche-langenfeld.de

Küster Marcus Engels, ✆ 0151 46115843
marcus.engels@kirche-langenfeld.de

Kantorin Esther Kim,
✆ 927718 oder ✆ 0163 3739107
esther.kim@kirche-langenfeld.de

Jugendmitarbeiterin
Corinna Mey, ✆ 927723

Johanneskirche im CBT-Haus Eichenfeldstr. 21

Pfarrer Hartmut Boecker, ✆ 0157 39057572

Frauenhaus Solingen

✆ 0212 54500

Frauenhaus Leverkusen

✆ 0214 49408

Deutsche Aids-Hilfe

✆ 0180 3319411

Zentrale Anlaufstelle .help

Unabhängige Information für Betroffene von
sexualisierter Gewalt in der evangelischen
Kirche und der Diakonie
✆ 0800 5040 112
zentrale@anlaufstelle.help
www.anlaufstelle.help

Familienpflege

Marianne Strunz, ✆ 0214 382719
marianne.strunz@diakonie-leverkusen.de

Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk

Auf dem Schulberg 8, 51399 Burscheid,
✆ 02174 8966-0
bildung@kirche-leverkusen.de

Evangelischer Friedhofsverband Wuppertal

Christine Paaß, Heckinghauser Str. 88,
42289 Wuppertal, ✆ 0202 25552 14
christine.paass@friedhof-wtal.de
www.friedhofsverband-wuppertal.de

Gemeindebezirk Lukaskirche

Pfarrerin Silke Wipperfürth, Kaiserstr. 12,
✆ 72474, am ehesten erreichbar: Di. 8.30 – 9.30,
silke.wipperfuerth@ekir.de

Küsterin Oxana Gittel,
✆ 70857 oder 0151 46115844
oxana.gittel@kirche-langenfeld.de

Küster Hermann Rait,
✆ 70857 oder 0152 32037494
hermann.rait@kirche-langenfeld.de

Kantorin Ulrike Schön, ✆ 0178 3597669
ulrike.schoen@ekir.de

Jugendhaus Alte Schule, Kaiserstr. 12 a,
Jugendmitarbeiterin: Diplompädagogin
Annette Wittelsbürger, ✆ 71300
info@jh-alte-schule.de

Gemeindebezirk Martin-Luther-Kirche

Martin-Luther-Kirche und Gemeindehaus,
Trompeter Str. 42

Pfarrerin Annegret Duffe, Trompeter Str. 40,
✆ 149916, Fax: 1061641
annegret.duffe@ekir.de

Vikar Dominik Pioch
✆ 2695012, dominik.pioch@ekir.de

Küsterin Helga Richter,
✆ 149123 oder 0151 46115842
helga.richter@kirche-langenfeld.de

Kantorin Ute Grapentin, ✆ 0212 2542895
ute.grapentin@ekir.de

Förderverein Gemeindehaus Reusrath

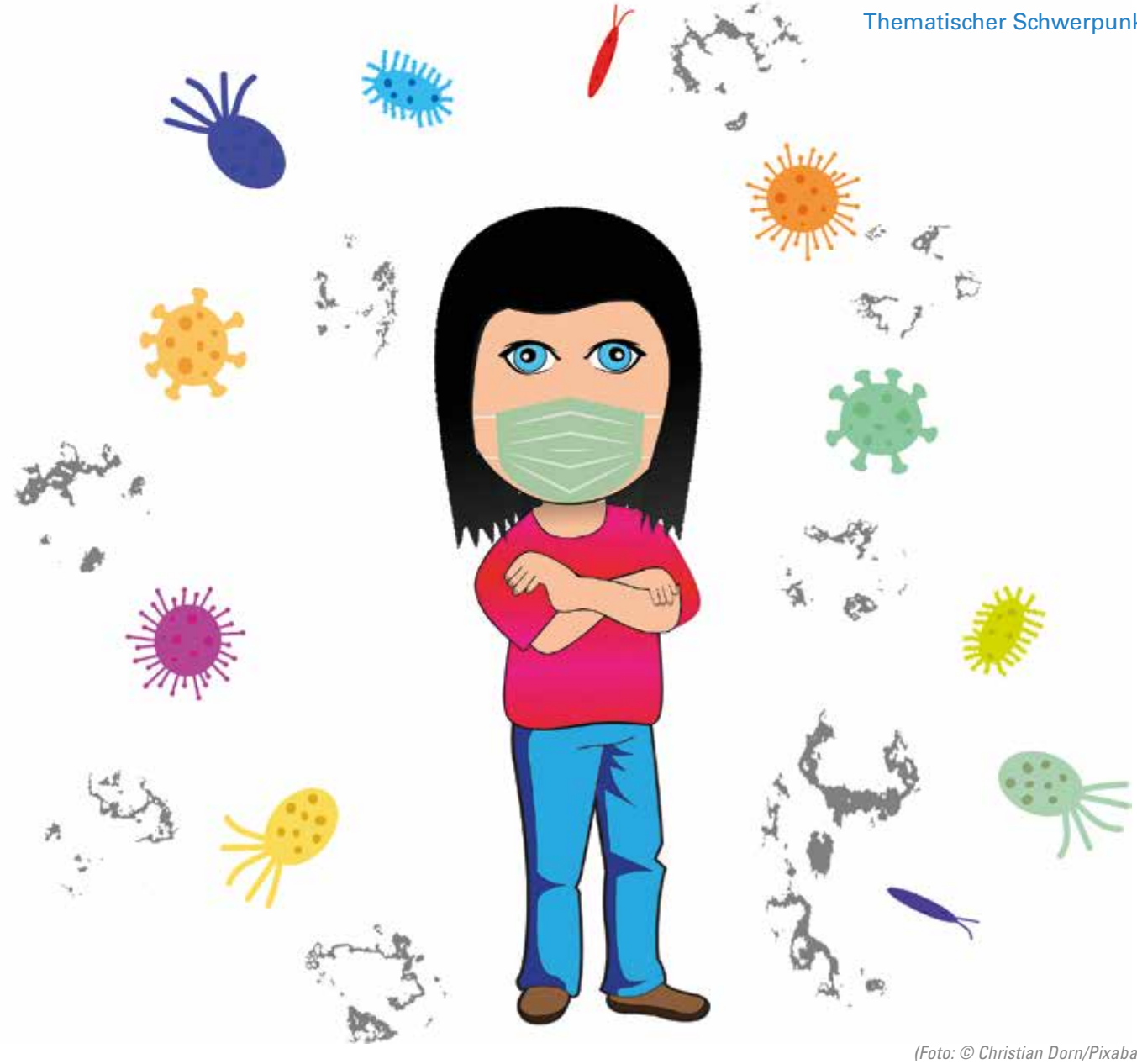
Konto: IBAN: DE97 3755 1780 0000 2913 69
aufgeschlossen@kirche-langenfeld.de

Evangelischer Betreuungsverein

Thomas Holtzmann, ✆ 0214 382750
thomas.holtzmann@diakonie-leverkusen.de

Inhaltsverzeichnis:

Adressen	S. 2
Thematischer Schwerpunkt	S. 3 + 4
Bes. Veranstaltungen/Kirchenkreis	S. 5
Regelmäßige Veranstaltungen	S. 6
Geburtstage, Impressum	S. 7
Besonderes Thema	S. 8
Familienkirche	S. 9
Gottesdienstplan	S. 10 + 11
Amtshandlungen	S. 12
Besondere Gottesdienste	S. 13
Besonderes Thema	S. 14 + 15
Mosaik	S. 16 bis 19
Geistliches Wort	S. 20



(Foto: © Christian Dorn/Pixabay)

Kontaktlos

Kontakt pflegen.
Einander nicht aus den Augen verlieren.
Einander wahrnehmen.
Gemeinschaft – jetzt erst recht – mit Abstand.
Aber umso wertschätzender.

Aber wie?????

Ganz viel wird in den Medien und in der Presse auf die großen Anforderungen an Eltern eingegangen, und das ganz sicher mit Recht.
Ganz viel richtig gemacht, liebe Eltern, aber ich möchte jetzt auch einmal all die Kinder ansprechen, die ganz viel erlebt haben, sich auf ganz viel für sie Unverständliches eingelassen haben, ohne es wirklich zu verstehen, ohne uns als ihre Vertrauenspersonen in Frage zu stellen. Die einfach ja gesagt haben zu dem, was wir von ihnen verlangt haben:

- zu Hause bleiben,
- kein Kontakt zu anderen Kindern,
- Oma und Opa nicht sehen dürfen …

Da stellt sich doch für mich die Frage, ob wir einen noch größeren Vertrauensbeweis von unseren Kindern bekommen können. Kinder können dieses Vertrauen nur haben, wenn sie fühlen, dass sie von ihren Eltern von Herzen geliebt werden und das, liebe Eltern, hat ihnen diese Zeit mit auf den Weg gegeben und gezeigt.

Eine schlimme Zeit für uns alle, aber nicht alles war schlecht, aber ganz viel.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie alle gesund und behütet bald wieder in eine wiederkehrende lebendige Zeit kommen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und bis ganz bald,

Ute Schermuly,
das Team und die Kinder
der Kita Unterm Regenbogen

Corona-Ferien … eine Vierjährige erzählt

… ach Ferien sind toll! Endlich ausreichend Zeit, um machen zu können, wozu ich Lust habe. Morgens aufstehen, den Schlafanzug anlassen, kurz frühstücken und dann spielen. Erst mit Puppen, dann in der Spielküche, dazwischen noch kurz verkleiden, bauen, malen und basteln und weiter geht's mit dem Fahrrad auf den Spielplatz. Dort treffe ich meine Freunde, mit denen ich eng zusammen im Sand buddeln, gemeinsam schaukeln, klettern und rutschen kann. Abends dann völlig erledigt einschlafen und mich freuen, dass auch Papa, Mama und meine große Schwester so viel Zeit haben und wir so einen schönen gemeinsamen Tag hatten … herrlich!

Das könnte ewig so weiter gehen, wenn da nicht doch so langsam ein kleiner Wunsch in mir heranwachsen würde … Ein winzig kleiner Wunsch nach dem normalen Alltag, ein kleiner Wunsch nach dem Gewohnten, ein großer Wunsch nach dem Kindergarten mit all den Kindern, den tollen Spielen, Aktionen und liebevollen Kleinigkeiten, die sich die Erzieherinnen für uns ausdenken und natürlich Gieselas Essen. Gut, dass Ferien begrenzt sind und ich mich nach kurzer Erholungspause wieder auf gewohnte Rituale freuen kann.

Doch warum werden die Corona-Maßnahmen auch Corona-Ferien genannt? Das ist mir völlig unverständlich. Ok, ich darf länger schlafen, auch mal länger meinen Schlafanzug anlassen und spielen geht auch, theoretisch, irgendwie zumindest. Aber auch so wie in meinen Ferien? Mit meinen Freunden, meiner Schwester, meinen Eltern? Weit gefehlt! Corona-Ferien sind keine Ferien! Das ist glatt gelogen, denn nichts darf man! Das ist so unfair! Papa und Mama müssen arbeiten, und eins kann ich euch verraten: singen während Telefonkonferenzen ist nicht immer erwünscht, so ein Käse! Naja, wenn die Eltern schon nicht können, dann kann meine Schwester bestimmt. Aber auch sie hat keine Zeit. Homeschooling steht auf ihrem Stundenplan, wer hat denn sowas erfunden? Egal, dann treffe ich mich halt mit meinen Freunden auf dem Spielplatz. „Das geht nicht", sagen Mama und Papa. „Du darfst deine Freunde gerade nicht treffen und alle Spielplätze sind gesperrt. Schau, dort ist Flatterband angebracht."

Mir wird angeboten, mit meinen Freunden zu telefonieren oder Videokonferenzen zu machen … Aber mal ganz unter uns, ich bin vier Jahre alt! Was soll ich bitte mit Videokonferenzen anfangen? Ich will spielen, mit meinen Freunden, meiner Schwester und meinen Eltern. Ich möchte die Welt frei erkunden ohne Flatterband, und wer ist überhaupt Corona und warum geht sie nicht woanders hin? Warum muss ich mir jetzt ständig die Hände waschen und „Happy Birthday" singen? Aber gut, dann gehe ich halt in den Kindergarten! Ach nein, da darf ich ja auch nicht hin. Warum? Natürlich wegen Corona. Aber mal nachschauen, ob von außen noch alles so aussieht wie immer, das geht.

Also rauf aufs Fahrrad und mit Mama vorbeigefahren. Schon komisch, den Kindergarten so zu sehen. Wo sind die Kinder? Wo sind die Erzieher? Alles ist leer und traurig.

Zum Glück haben die Erzieher die tolle Idee, dass jedes Kind einen Regenbogen malt und die hängen jetzt für alle sichtbar vor unserem Kindergarten.

(Foto:© Ute Schermuly)

Und weißt du was ich sehen konnte? Ich bin nicht alleine, es geht ganz vielen Kindern so wie mir. Und dann plötzlich kommen weitere kleine Lichtblicke in meinen Alltag: ich habe Post bekommen. Post ganz für mich alleine. Wie toll ist das denn?! Eine Osterzeitung vom Kindergarten. Da sind ganz viele tolle Ideen zum Spielen, Singen, Lesen drin. Das ist toll. Und eines Tages besucht mich eine Erzieherin. Auch, wenn alles auf Abstand ist, bin ich begeistert, weil der Kindergarten an mich denkt. Ich freue mich so sehr, dass ich gar nicht sprechen kann. Dann kann ich mir noch ein Experiment für zu Hause abholen. Allerdings nur am Fenster, wie befremdlich. Ich habe das Gefühl, langsam gar nicht mehr zu wissen, wie es im Kindergarten aussieht. Liebe Corona, was soll das? Kannst du nicht einfach wieder gehen?

Der neue Alltag ist mittlerweile dann doch normal geworden. Natürlich bleibe ich zu Hause, natürlich wasche ich mir ständig singend die Hände, natürlich halte ich Abstand, natürlich muss ich mich auch viel alleine beschäftigen. Aber diese kleinen Aufmerksamkeiten von meinen Erziehern, diese liebevollen Gesten zeigen mir, dass ich nicht vergessen werde. Ich bin weiterhin Teil der Gemeinschaft. Dafür halte ich durch! Auch wenn mein Wunsch nach einem normalen Kindergartentag immer größer wird. Auch wenn alles wieder fremd und neu sein wird. Auch wenn es vielleicht noch dauern wird. Ich bin mir sicher, mein Kindergarten, meine Erzieherinnen denken an mich.

Danke für eure Unterstützung, ich brauche das!

Ob diese geplanten Veranstaltungen im Juli/August stattfinden, wissen wir jetzt noch nicht.

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise
- in der Presse
- unter www.kirche-langenfeld.de
- im Gemeindebüro ✆ 92770

Angebote des Meditationskreises Immigrath im Zentrum Erlöserkirche

Die Donnerstags-Meditation soll am 13. August, 20.00 Uhr wieder beginnen.

Einführung in die Meditation mit Schwerpunkt Herzensgebet
22. August, 9.30 bis 13.00 Uhr

Der erfahrbare Atem nach Ilse Middendorf
29. August, 9.30 bis 13.00 Uhr

Information/Anmeldung für diese Veranstaltungen:
Sigrid Stucky-Tietjen ✆ 80784

Reusrath lacht

Gemeindehaus Reusrath. Auch die bereits auf den 21.6. verschobene Veranstaltung fiel aus. Nach der Corona-Krise soll es weitergehen, vermutlich im Herbst dieses Jahres.

Bibliodrama mit Andreas Pasquay in der Erlöserkirche

„Zu Dir hin hast Du uns geschaffen ...“ Aurelius Augustinus Confessiones

13. August, 20.00 Uhr – Bibliodrama zu Mt 5,8

Zu einer Bibelarbeit zur Sehnsucht des reinen Herzens lädt Pfarrer Pasquay ein.

Taizé-Gebet

18. August, 20.00 Uhr

Erlöserkirche. Mit Pfarrer Andreas Pasquay und Kantorin Esther Kim.

ROSA-ROT – Nostal-Kino Ü 50

28. August, 18.30 Uhr

Jugendkeller Erlöserkirche. ROSA-ROT, d. h. gemütlich und vor allen Dingen gemeinsam gute Filme schauen.

Vorschau Oktober

Frauentag: „Ich hab so viel am Hut“

24. Oktober, 9.30 bis 17.00 Uhr

Ev. Gemeindezentrum Steinbüchel,
Rudolf-Breitscheid-Str. 9, 51377 Leverkusen
Anmeldung bis 16.10. beim FEBW

KIRCHENKREIS LEVERKUSEN
evangelisch in Burscheid · Langenfeld
Leichlingen · Leverkusen · Monheim

Neues aus dem Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerk FEBW

Die aktuelle Situation hat unsere Lebenssituationen gründlich auf den Kopf gestellt und uns in vielerlei Hinsicht zum Umdenken motiviert. Besonders die frühkindliche Bildung liegt uns sehr am Herzen, wie auch die Entwicklung der Kinder und Familien. Soziale Kontakte, reger Austausch, Rituale, kreative Angebote u. v. m. sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung, helfen in verschiedenen Lebenslagen und sind eine gute Vorbereitung auf die folgende Zeit im Kindergarten. Daher haben wir beschlossen, gerade in diesem Bereich, auf andere Art und Weise wieder aktiv zu werden.

Um vielen der genannten Punkte gerecht zu werden, kam uns der Gedanke, die Sommerzeit zu nutzen und die Eltern-Kind-Gruppen in den Wald/nach draußen zu verlegen. Hierfür haben wir den Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen ein Konzept zur Verfügung gestellt.

Wir haben auch online Bildungsformate entwickelt. Beispielsweise ein digitales Elterncoaching. Wir bieten Zeit und Raum zum Innehalten und Bewusstwerden: Wie geht es mir selbst in meiner Familie und mit meiner Familie gerade jetzt? Es geht um:
- das Gefühl, nicht alleine zu sein mit freudigen oder schwierigen Themen,
- Verständnis und Rückhalt,
- neue Perspektiven und Ideen,
- das Familienklima auf Dauer positiv zu gestalten oder zu erhalten.

Alle aktuellen Informationen und Kurstermine stehen auf unserer Website: https://www.febw-leverkusen.de
Wir laden Sie alle herzlich ein, sich mit uns gemeinsam vorsichtig wieder auf den Weg zu machen!

Andreas Pollak, Leiter FEBW

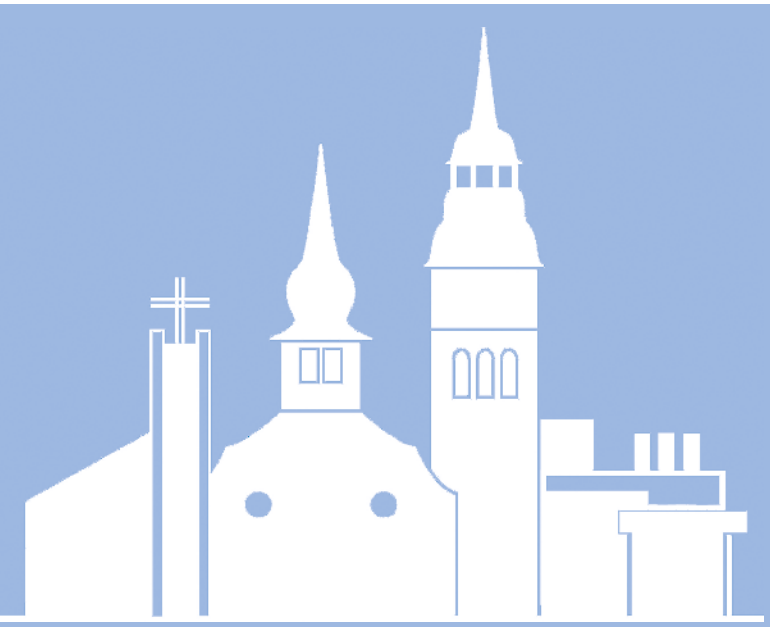
	ZENTRUM ERLÖSERKIRCHE	ZENTRUM LUKASKIRCHE	ZENTRUM MARTIN-LUTHER-KIRCHE
FAMILIEN	**Mi. 17.00** Besuchsdienstkreis 19.8.	**Mo. 19.00** Intergeneratives Café (Alte Schule) **Di. 9.30** Tagesmütter u. Kinder **Mi. 9.00** Tagesmütter u. -väter (Alte Schule) **So. 14.00** Sonntagscafé (für Russland-deutsche) 1. u. 3. So. im Monat	**Mo. 9.30/11.00** Eltern-Kind-Gruppe **Do. 9.00** Tageseltern-Kinder-Gruppe
SENIOREN	**Mi. 15.00** IMMER GRÜN **Fr. 18.30** ROSA-ROT 28.8. Maria Magdalena	**Fr. 16.00** Besuchsdienstkreis 28.8. **Do. 14.30** Seniorenkreis 27.8. **Fr. 11.45** Seniorengymnastik	**Mo. 19.00** ZWAR-Basisgruppe **Di. 8.30/9.30** Gymnastik **Mi. 17.30** Wassergymnastik, Virneburgschule n. V. **Do. 15.00** Geselliger Nachmittag **Di. 17.30** Hörmuschel **Fr. 14.30** Gesellschaftsspiele
FRAUEN	**Mo. 20.00** senfkorn 7.9. Die Farben des Sommers **Di. 19.30** Gesprächskreis für Frauen 22.9. **Mi. 14.30** Frauenhilfe 12.8. Wie ein Sommertag am Meer	**Mi. 20.00** Frauengruppe 2. u. 4. Mi. im Monat (Alte Schule)	**Mi. 15.00** Frauenhilfe
MÄNNER		**Mi. 9.00** Männerfrühstück	
MUSIK	**Mo. 20.00** Kantorei modern **Di. 10.30** Flötenkreis **Di. 18.45** Jugendchor **Di. 20.00** Taizé-Chor 18.8. **Mi. 20.00** Kantorei klassisch **Do. 15.00** Volksliedersingen 1. Do im Monat **Do. 17.00** Kinderchor **Do. 18.00** Jugendchor	**Mo. 20.00** Chor der Lukaskirche **Fr. 17.30** Familienchor	**Mi. 18.30** Orientalischer Tanz **Do. 17.30** Flötenkreis **Do. 20.00** Chor der Martin-Luther-Kirche **Fr. 19.15** Squaredance
KREATIV	**Mo. 15.00** Handarbeitskreis **Mi. 15.00** Handarbeitskreis **Do. 15.30** Kreativ-Gruppe		**Mo. 16.00** Handarbeitskreis **Mi. 14.30** Basarvorbereitung der Frauenhilfe
GLAUBEN HEUTE	**Do. 20.00** Bibliodrama 13.8. **Do. 20.00** Aben(d)teuer Glauben **Do. 20.15** Meditation	**Sa. 10.00** Kinderbibelmorgen 22.8.	
SELBSTHILFE	**Do. 10.00** Begegnungscafé 2. Do. im Monat **Mi. 9.30** Gesellige Brotzeit 3. Mi. im Monat **Do. 14.30** Oasenzeit 2. u. 4. Do. im Monat (außer an Feiertagen) **Fr. 17.30** „Regenbogen-Engel“ 18.9. **Fr. 19.30** Horizonte (Sucht)	**Mi. 19.00** Elterninitiative AD(H)S – Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom 1. u. 3. Mi. im Monat (Alte Schule)	**Mo. 19.00** Diabetiker Typ 1 **Mi. 16.00** Spaß mit Handicaps **Mi. 18.00** Leben mit Demenz **Fr. 9.00** Qigong n. V.

Folgende Veranstaltungen „Johanneskirche“ finden im CBT-Haus, Eichenfeldstr. 21 statt:

Senioren:	**Di. 14.30**	Offener Nachmittag für Damen und Herren ab 65
Selbsthilfe:	**Mi. 15.30**	Spielegruppe 1. und 3. Mi. im Monat
	Do. 18.00	Selbsthilfegruppe Brustkrebs 1. Do. im Monat
Ökumenischer Gesprächskreis:	**Do. 10.00**	

Menschenfeindlichkeit – nicht mit uns!

Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde. 1 Mose/Genesis 1,27



Wir wollen Menschen miteinander verbinden, nicht spalten. Dafür treten wir mutig und nachhaltig ein. Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, nehmen wir offen an. Geflüchtete sind nicht schuld an ihrer Lage.

Wir glauben, dass Liebe von Gott gewollt wird. Das schließt alle ein, die hetero-, bi- oder transsexuell, lesbisch oder schwul lieben und leben. Darum bieten wir selbstverständlich nach der Ordnung unserer Kirche Trauungen von Ehepaaren unterschiedlichen oder gleichen Geschlechts an.

Pfarrer Andreas Pasquay meint: Klare Worte sind ein hohes Gut. Worthülsen oder bis zur Unkenntlichkeit aufgeweichte Formulierungen schaden der Glaubwürdigkeit. Kirche – als eine Institution des Wortes – hat gerade darauf ein besonderes Augenmerk zu richten. Das schafft Vertrauen und eine Verlässlichkeit, die an den Taten zu messen ist.

Es ist bedauerlich, dass sich Gemeinden, ja Kirchen und Konfessionsfamilien über solch lebenswichtige Fragen wie Flüchtlingspolitik oder homosexuelle Lebensformen spalten. Oft geht es da eher um Katholiken vs. Protestanten und Evangelikale vs. Liberale als um die Sache an sich.

Das Ziel, verbinden und nicht spalten zu wollen, setzt voraus, dass wir um die Kraft wissen, aus der heraus Kirche verbindlich und eben auch politisch handelt. Es ist die Kraft Gottes, die zur Versöhnung und gerechten Bewahrung der Schöpfung ruft und befähigt. Konkret heißt dies: den Spaltungen in der Gesellschaft, die Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Hass propagieren, verbindlich entgegenzutreten. Das Gastrecht und die Gastpflicht sind uns biblisch und gut. Und wir setzen voraus, dass es nachvollziehbare Gründe gibt, wenn Menschen auf der Flucht sind. Diese achten wir und stellen sie nicht vorsätzlich in Frage.

Ebenso wenig stellen wir in Frage, wenn Mitmenschen – unsere Schwestern und Brüder – in vielseitiger Form ihre Sexualität leben. Darin nehmen wir ernst, dass die Bibel die Liebe über manche Reglementierungsversuche geschlechtlichen Lebens stellt, wie sie leider Gottes bis heute noch in vielen Formen christlicher Verlautbarungen geschieht. *Gott ist Liebe … und wer die Liebe lebt, der lebt in Gott* (1 Joh 4,16). Dies kann in vielfältiger Form geliebt und gelebt sein. Wer hier verurteilt, schadet elementar der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, das mitten unter uns ist (Luk 17,21).

Von daher ist es nur folgerichtig, wenn wir in unserer Gemeinde seit vielen Jahren schon und in uneingeschränkter Befürwortung des Presbyteriums und des Pfarrkollegiums Trauungen von Ehepaaren unterschiedlichen oder gleichen Geschlechts anbieten. Und da wir um die schmerzliche Geschichte kirchlich-gemeindlicher Ausgrenzung wissen, laden wir bewusst gerade auch zu Trauungen gleichgeschlechtlicher Paare in unseren Kirchen ein.

In jedem GeMeindeBrief 2020 gibt Pfarrer Andreas Pasquay einen Kommentar zum Grundsatzbeschluss des Presbyteriums.

Kinderbibelmorgen

Samstag, 22. August, 10.00 bis 12.00 Uhr

(Foto: © S. Wipperfürth)

Lukaskirche. Liebe Kinder, ob wir mit euch wie gewohnt in der Kirche und im Gemeindehaus den Kinderbibelmorgen feiern können, wissen wir nicht genau. Wie auch schon die beiden Male vor den Sommerferien werden wir uns zumindest treffen, wenn auch vielleicht nur vor der Kirche. Wir haben dann auf jeden Fall etwas für euch vorbereitet.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr uns dann auch erzählen, wie ihr die Sommerferien verbracht habt.

Achtet bitte mit euren Familien in den Tagen vor dem Termin auf aktuelle Infos, wie genau wir den Termin gestalten wollen oder fragt bei Silke Wipperfürth nach.

Auf jeden Fall freuen wir uns, euch wieder zu sehen! Bis dahin wünschen wir euch einen guten und gesunden Sommer.

Euer Team vom Kinderbibelmorgen

IMPRESSUM:
Der Gemeindebrief wird im Auftrag des Presbyteriums herausgegeben.
Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.
Auch gegenteilige Ansichten kommen zu Wort.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 23. Juli 2020

Redaktion:
Redaktionskreis, Brigitte Frank (verantwortlich),
gemeindebrief@kirche-langenfeld.de
Fotos auf Seite 10 + 11 von Volker Gutsmann und Volker Raettig
Gestaltung / Herstellung: www.kerygma.de
Druck: Behmerburg Printmedien-Service
Trompeter Str. 38, 40764 Langenfeld, www.behmerburg.de

Auflage: 12500

(Grafik: © Gemeindebrief/Plassmann)

Vorankündigung

Ökumenische Trauerfeier (ACK) Sternenkinder

Mittwoch, 30. September, 15.30 Uhr

Katholischer Friedhof St. Josef „Auf dem Sändchen“.
Im Frühjahr und im Herbst werden die fehl- und totgeborenen Kinder, die „Sternenkinder“ aus dem St. Martinus-Krankenhaus beigesetzt. Nehmen Sie mit uns Anteil am Leben, das manches Mal so ganz anders aussieht, als wir es uns vorstellen. Auch Großeltern, Paten oder Mitbetroffene aller Art, die ein Kind für den Himmel verloren haben, mögen in dieser Feier Abschied nehmen von manch erhofften Träumen und einen Ort für ihre Trauer finden.

(Foto: © Katharina Büscher)

„Segen berührt neues Leben!“

Donnerstag, 29. Oktober, 18.00 Uhr

Katholische Kirche St. Martin, Kaiserstraße 28. Zur Segensfeier für werdende Eltern und alle, die über das Wunder des Lebens staunen, laden wir herzlich ein.
Information: Angela Schiller-Meyer

Geänderter Unterrichtsbeginn an der Martin-Luther-Kirche

Neuer Jahrgang für den Kirchlichen Unterricht beginnt im Frühjahr 2021

Martin-Luther-Kirche. Anders als in den vergangenen Jahren beginnt der Unterricht für die Jugendlichen aus dem Gemeindebezirk Martin-Luther-Kirche nicht direkt nach den Sommerferien, sondern erst nach Ostern 2021. Es werden alle rechtzeitig einen Brief erhalten, die nach den Sommerferien 2020 in die 7. Klasse gehen, 12 Jahre alt sind bzw. im Frühjahr 2022 konfirmiert werden möchten.
Auch im Gemeindebrief werden wir nochmals auf den Unterrichtsbeginn hinweisen und einen Anmeldetermin bekanntgeben.

Information: Annegret Duffe ✆ 149916 oder annegret.duffe@ekir.de

DATUM	ERLÖSERKIRCHE HARDT 23	JOHANNESKIRCHE IM CBT-HAUS EICHENFELDSTR. 21	KIR JAHR
	Laut Presbyteriumsbeschluss werden aufgrund der momentanen Situation im Wechsel zwei Got		
SONNTAG, 5.7.	**18.00** Hartmut Boecker	Bis auf weiteres finden keine Gottesdienste in der Johanneskirche im CBT-Haus statt.	4. SONN TRIN
SONNTAG, 12.7.	Videobotschaft, Angela Schiller-Meyer		5. SONN TRIN
SONNTAG, 19.7.	**11.00** Silke Wipperfürth		6. SONN TRIN
SONNTAG, 26.7.	**11.00** Annegret Duffe		7. SONN TRIN
SONNTAG, 2.8.	**18.00** Dominik Pioch		8. SONN TRIN
SONNTAG, 9.8.	**11.00** Andreas Pasquay		9. SONN TRIN
SONNTAG, 16.8.	**11.00** Angela Schiller-Meyer		10. SO NACH T
SONNTAG, 23.8.	Videobotschaft, Jochen Herling		11. SO NACH T
SONNTAG, 30.8.	**gesamtgemeindlicher Gottesdienst**		12. SO NACH T
SONNTAG, 6.9.	**18.00** Andreas Pasquay		13. SO NACH T

Gottesdienstplan zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Bitte achten Sie auch auf aktuel

Durchführung der Gottesdienste

Die Gottesdienste finden unter den bekannten Hygienestandards wie Abstand, Mund-Nasenschutz und Desinfektion sowie Listeneintrag statt.
Presbyter begrüßen die Besucher und sind behilflich, das Schutzkonzept umzusetzen und einen Platz in der Kirche zu finden.

In der Lukaskirche stehen 50 Plätze zur Verfügung, in der Erlöserkirche 40 Plätze und in der Martin-Luther-Kirche 30 Plätze.
Es gibt keine Anmeldungen zu den Gottesdiensten.

Bis auf weiteres feiern wir kein Abendmahl und es wird bewusst auf Gemeindegesang verzichtet.
In jeweils zwei Kirchen feiern wir einen Präsenzgottesdienst, und aus einer Kirche wird eine Videobotschaft über www.kirche-langenfeld.de übermittelt. Mit der Videobotschaft erreichen wir viele Menschen, die z. B. aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen können oder nicht zu den klassischen Gottesdienstbesuchern gehören.

CHEN ESZEIT	LUKASKIRCHE KAISERSTR. 12	MARTIN-LUTHER-KIRCHE TROMPETER STR. 36	DATUM
tesdienste analog und einer per Videobotschaft stattfinden.			
TAG NACH ITATIS	**9.30** Silke Wipperfürth	**11.00** Angela Schiller-Meyer	SONNTAG, 5.7.
TAG NACH ITATIS	**9.30** Angela Schiller-Meyer	**11.00** Silke Wipperfürth	SONNTAG, 12.7.
TAG NACH ITATIS	Videobotschaft, Dieter Goltz	**11.00** Dieter Goltz	SONNTAG, 19.7.
TAG NACH ITATIS	**9.30** Andreas Pasquay	Videobotschaft, Andreas Pasquay	SONNTAG, 26.7.
TAG NACH ITATIS	**9.30** Annegret Duffe	**11.00** Annegret Duffe	SONNTAG, 2.8.
TAG NACH ITATIS	Videobotschaft, Annegret Duffe	**11.00** Dominik Pioch	SONNTAG, 9.8.
NNTAG RINITATIS	**9.30** Angela Schiller-Meyer	Videobotschaft, Dominik Pioch	SONNTAG, 16.8.
NNTAG RINITATIS	**15.00** Silke Wipperfürth	**11.00** Annegret Duffe	SONNTAG, 23.8.
NNTAG RINITATIS	**9.30 und 11.00** Diakoniesonntag, Silke Wipperfürth		SONNTAG, 30.8.
NNTAG RINITATIS	**9.30** Karin Königsmann	**11.00** Annegret Duffe	SONNTAG, 6.9.

lle Hinweise auf www.kirche-langenfeld.de und in der Presse.

andere Gottesdienste

Karl-Schröder-Haus, Langforter Str. 74
An folgenden Freitagen findet um **15.30 Uhr** ein Gottesdienst mit **Pfarrer Hartmut Boecker** statt:
10.7. und **14.8.**

Hewag-Seniorenstift, Langforter Str. 3
An folgendem Freitag findet um **16.00 Uhr** ein Gottesdienst mit **Pfarrer Andreas Pasquay** statt:
7.8.

St. Martinushof, Martin-Buber-Str. 2-4
An folgenden Freitagen findet um **15.30 Uhr** ein Gottesdienst statt:
3.7. Pfarrerin Silke Wipperfürth
7.8. Pfarrer Hartmut Boecker
4.9. Pfarrerin Silke Wipperfürth

Pro Talis Seniorenzentrum An der Landstr. 15-17
An folgendem Mittwoch findet um **14.30 Uhr** ein Gottesdienst mit **Pfarrer Hartmut Boecker** statt:
22.7.

Sommerpredigtreihe 5. Juli bis 9. August 2020

DATUM	ERLÖSERKIRCHE	LUKASKIRCHE	MARTIN-LUTHER-KIRCHE
28.6.	Karin Königsmann: „Wasser in Wein verwandeln“ Joh 2	Hartmut Boecker: „Sündenbock“ Lev 16,9	Hartmut Boecker: „Sündenbock“ Lev 16,9
5.7.	Hartmut Boecker: „Sündenbock“ Lev 16,9	Silke Wipperfürth: „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!“ Psalm 127, 2	Angela Schiller-Meyer: „Das Land, in dem Milch und Honig fließt“ Ex 3,8
12.7.	Angela Schiller-Meyer: „Das Land, in dem Milch und Honig fließt“ Ex 3,8	Angela Schiller-Meyer: „Das Land, in dem Milch und Honig fließt“ Ex 3,8	Silke Wipperfürth: „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!“ Psalm 127, 2
19.7.	Silke Wipperfürth: „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!“ Psalm 127, 2	Dieter Goltz: „Der Mensch denkt und Gott lenkt“ Spr 16,9	Dieter Goltz: „Der Mensch denkt und Gott lenkt“ Spr 16,9
26.7.	Annegret Duffe: „Perlen vor die Säue werfen“ Mt 7,6	Andreas Pasquay: „Zeichen und Wunder“ Ex 7,3	Andreas Pasquay: „Zeichen und Wunder“ Ex 7,3
2.8.	Dominik Pioch: „Mir geht ein Licht auf“ Psalm 97,11	Annegret Duffe: „Perlen vor die Säue werfen“ Mt 7,6	Annegret Duffe: „Perlen vor die Säue werfen“ Mt 7,6
9.8.	Andreas Pasquay: „Zeichen und Wunder“ Ex 7,3	Dominik Pioch: „Wie im siebten Himmel“ 2 Kor 12,2	Dominik Pioch: „Wie im siebten Himmel“ 2 Kor 12,2

(Foto: © Lotz)

Zum Andenken an Doris Hielscher ✞

(Foto: © privat)

Der Psalm 90 spricht von der Zuflucht im Tod:
„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Herr, Gott von Generation zu Generation: Du bist unsere Zuflucht für und für. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon."
Der Psalm endet mit der Bitte:
„Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände bei uns. Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!"

Doris Hielscher ist kurz nach ihrem 80. Geburtstag von Gott zum „Großen Abendmahl" gerufen worden. Das Werk ihrer Hände hat viele Jahre und vielfältig unserer Gemeinde zum Segen gereicht. Sie war Mitglied im Presbyterium, Vorsitzende des Bezirksausschusses Lukaskirche, Teilnehmerin des Predigtvorgespräches, hat für die Gottesdienste im Kirchenjahr die Lieder ausgewählt, im Flötenkreis mitgespielt, den Schaukasten gestaltet, sich im Gesprächskreis beteiligt, den GeMeindeBrief verteilt, Krankenbesuche gemacht und sich über die Grenzen der Gemeinde hinaus vielen Menschen liebevoll und hilfreich zugewandt.
In ihrer Krankheit und Schwäche hat sie viel aufopfernde Fürsorge und Liebe erfahren.
Die Kirchengemeinde Langenfeld und die Richrather Bezirke danken Doris Hielscher für ihr Wirken, mit dem sie und die Gemeinde gesegnet wurden.
In dankbarem Gedenken,

Uwe Schmidtmann, Pfarrer i. R.

Übungseinheiten „Leben“: Trauerfeiern unter anderen Bedingungen

Auf dem Friedhof steht ein Tischchen mit Desinfektionsmittel, daneben eine Liste, ein Stift. Wenige Menschen in schwarz versammeln sich unter freiem Himmel. Manche halten sich an der Hand. Die meisten stehen auf Abstand, einige tragen eine Alltagsmaske. Ein Sarg oder eine Urne, ein Bild, ein Kranz, ein Blumengesteck, Stühle für die, die nicht lange stehen können. Manchmal sind noch mehr Menschen auf dem Friedhof, in weitem Abstand, weil nur wenige an den Trauerfeiern teilnehmen dürfen.

So sehen in diesen Wochen und Monaten die Trauerfeiern aus. Auch sie sind richtige Gottesdienste im Namen des dreieinigen Gottes, auch in ihnen wird an das Leben erinnert, das vergangen ist. Es werden Psalmen gelesen, Gebete gesprochen, Worte des Trostes und der Hoffnung gesagt und Menschen der Liebe Gottes anvertraut, die stärker ist als der Tod.

Meistens scheint die Sonne, dem Himmel sei Dank. Blumen und Bäume blühen und erzählen vom neuen Leben. Und vielleicht ist es manchen sogar eine Entlastung, in all der Traurigkeit nicht auch noch Musik auswählen und die Bewirtung einer großen Gesellschaft organisieren zu müssen.

Die Regeln lassen nicht viel Gestaltung zu. Aber sie lassen Gottesdienste und Gebete zu. Sie lassen Blicke zu, Worte, Briefe und Telefonate, viele Gesten der Anteilnahme und der inneren Nähe.

Es fehlt aber eben doch einiges, angefangen beim Händeschütteln und Umarmen am Grab. Es fehlt auch, worüber oft gespottet wird: dass sich zur Beerdigung alle auf den Weg machen, sich Verwandte wiedertreffen, die sich seit Jahren nicht gesehen haben. Es fehlt das Zusammenrücken bei Kaffee und Kuchen, die Gespräche und das Lachen. Das alles ist nicht pietätlos. Sondern das alles tut den Trauernden gut. Es ist wie eine Übungseinheit „Leben“. Es tut ihnen gut, mit Menschen zu sprechen, Erinnerungen zu teilen, zu bemerken, dass es auch noch Leben und Lachen gibt. Weil das nun nicht geht, ist es jetzt besonders wichtig, die Geburtstage, Hochzeitstage, die Feiertage oder auch den Gedanken an einen, der fehlt, als Anlass zu nehmen, einen Gruß zu schicken oder anzurufen oder auch einen Besuch zu machen – mit Vorsicht und Abstand.

Mag sein, dass manche Familien in einigen Wochen oder Monaten eine Feier im Gedenken an ihre Verstorbenen nachholen. Doch dann wird es anderes sein als eine Beerdigung mit anschließendem Kaffeetrinken, wie wir es gewohnt gewesen sind. Die Trauernden werden weitergegangen sein. Und dann wünsche ich ihnen, dass sie erzählen werden, was sie getröstet hat, was ihnen geholfen hat und wo sie Übungseinheiten „Leben“ machen konnten.

Pfarrerin Annegret Duffe

Dieser Beitrag über Trauerfeiern in der Zeit der strikten Kontaktbeschränkungen im März, April und Mai entstand zum Redaktionsschluss Ende Mai. Bei Erscheinen des GeMeindeBriefes ist die Situation unter Umständen wieder ganz anders.

Diakoniesonntag

Sonntag, 30. August, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr
„Hier sind nur Menschen!“ – Gottes Augen sehen tiefer!

Lukaskirche. Wie in den vergangenen Jahren bereiten die Mitglieder des Diakonieausschusses auch in diesem Jahr wieder einen besonderen Gottesdienst zu einem wichtigen diakonischen Thema vor. Aufgrund der derzeitigen schwierigen Situation durch die Corona-Krise wird der Gottesdienst nur in der Lukaskirche in verkürzter Form, dafür zwei Mal hintereinander, gehalten. So können insgesamt mehr Menschen mit uns feiern.

(Grafik: © Pfeffer)

„Hier sind nur Kinder!“, dieser Satz blieb mir vor einigen Jahren aus dem Bericht eines Journalisten über eine Begegnung im Kindergarten im Gedächtnis. Ein Kind hatte auf die Frage, ob es nicht komisch sei, dass jetzt so viele ausländische Kinder im Kindergarten seien, geantwortet: „Hier sind nur Kinder!“ Und wie recht hat dieses Kind, das mit seinen unbefangenen Augen die anderen Kinder so betrachtete, wie in unserem Glauben Gott jedes Menschenkind betrachtet – ohne Unterschied der Herkunft, der Religion oder des Könnens. Wo wir oft an Äußerlichkeiten hängen bleiben, sieht er tiefer, direkt ins Herz und liebt uns doch!! Denn es heißt in 1 Samuel 16,7: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an!“

Wir laden herzlich ein, auch in der schwierigen Zeit der Beschränkung, einander das Gottesdienstgeschehen zu entdecken.

Für die Mitglieder des Diakonieausschusses,
Pfarrerin Silke Wipperfürth

Eineinhalb Jahre Vikar in Langenfeld – Dominik Pioch

Vikar Dominik Pioch *(Foto: © Volker Gutsmann)*

Die Zeit verging in Langenfeld fast wie im Flug! Vor knapp eineinhalb Jahren bekam ich die Nachricht aus unserer rheinischen Landeskirche, dass ich zukünftig an der Martin-Luther-Kirche zum Pfarrer ausgebildet werde. Kurz darauf ging es hier los!

Da ich in Solingen geboren und aufgewachsen bin, kannte ich das benachbarte Langenfeld bereits. Gleich doppelt konnte ich mich über die Nachricht freuen: Nach einer längeren Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Jerusalem (Israel) konnte ich nun wieder in der Nähe meiner Heimat arbeiten und leben. Uns als Vikar, der zugleich Fan der Fußballmannschaft im benachbarten Leverkusen ist, konnte ich wohl kaum noch besser in Stadionnähe kommen. Gute Startvoraussetzungen also für eine spannende Zeit und einen neuen Alltag in unserer Stadt.

Bereits kurz vor Beginn meiner eigentlichen Tätigkeit konnte ich die Reusratherinnen und Reusrather bei einem geselligen, schönen Fest im Gemeindehaus kennenlernen. Bei Spiel und Spaß, Kölsch und Grillwurst habe ich sofort freundliche und interessierte Menschen gesprochen. Auch das erste öffentliche Erinnerungsfoto entstand an diesem Abend.

Danach vergingen aber zunächst einige Monate, in denen die Gemeinde mich nur im sonntäglichen Gottesdienst ab und zu einmal sah. Wie für alle Vikarinnen und Vikare im Rheinland war auch für mich diese Zeit zunächst mit der täglichen Arbeit an einer Schule verbunden. Am Werner-Heisenberg-Gymnasium erteilte ich unter Anleitung des dortigen Schulpfarrers, Heribert Rösner, viele Stunden Religionsunterricht – eine Aufgabe, die anspruchsvoll und freudenreich zugleich war. Das Kennenlernen dieses Arbeitsbereichs ist auch deshalb wichtig für jede Pfarrerin und jeden Pfarrer, weil der Religionsunterricht – abgesehen von der Konfirmandenzeit – häufig der einzige Kontakt ist, den viele Jugendliche noch zu kirchlichen Themen haben.

Beim Lernen in der Gemeinde selbst habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, dass man in Langenfeld auf freundliche, interessierte und engagierte Gemeindeglieder trifft, die es Vikarinnen und Vikaren leicht machen, die wichtigsten Aufgaben im Pfarramt kennenzulernen. Ob in Gemeindekreisen, im Konfirmandenunterricht oder im Gottesdienst – überall sind hier aufmerksame und nette Menschen, die mich ermutigt und gelobt haben, die mir aber auch immer wieder gute Ratschläge mit auf den Weg gegeben haben. Nur so können wir Vikare lernen und erfahren, was eine Gemeinde heute von Pfarrerinnen und Pfarrern braucht und erwartet.

Sehr viel Spaß haben mir auch immer wieder die Veranstaltungen in der Gemeinde gemacht, die wir mit oder für Familien und Kinder gestalten. Zu meinen schönsten Erinnerungen gehört sicherlich das große Open-Air-Tauffest 2019, in dem die Kolleginnen und Kollegen mit mir und einem großartigen Team von Ehrenamtlichen vielen ein Fest rund um die Taufe eines ihrer Kinder bereitet haben.

Aber auch die Kirchenführung zum 225. Jubiläum der Martin-Luther-Kirche, in denen pfiffige und schauspielerisch unvergleichliche Kids mit unserer Hilfe den Besucherinnen und Besuchern Szenen aus der Geschichte der Kirche erzählt haben, bleibt eine besondere Erfahrung und Erinnerung, die nicht jeder Vikar machen kann.

Es liegt natürlich in der Natur eines Auszubildenden-Daseins, dass einem auch schon mal ein Fehler passiert. Doch davor muss in Langenfeld niemand bange sein, denn unsere aufmerksamen Küsterinnen und Küster, aber auch unsere Kirchenmusikerinnen waren stets bereit mitzuspielen und dem Vikar aus der Patsche zu helfen, wenn er z. B. aus Versehen einen Teil des Gottesdienstes übersprang. Tolle Unterstützung in meinem Dienst bekam ich neben meinen beiden Ausbildern Christof Bleckmann und Annegret Duffe auch von den Mitarbeiterinnen unseres Gemeindebüros, die immer sehr schnell auf meine Anfänger-Fragen geantwortet und geholfen haben. In vielen Ausschüssen und Konzeptionskreisen habe ich in meinem Vikariat gemerkt, wie viele kluge Köpfe in Langenfeld kreative Ideen austauschen oder gute Lösungen für leichte und schwerere Probleme finden.

Wenn ich also danach gefragt werde, was mir in eineinhalb Jahren Vikariat in der evangelischen Gemeinde von Langenfeld besonders eindrücklich und wichtig war, dann kann ich nur antworten: Die lebendigen Steine, die die Gemeinde mitgestalten und mittragen. Man spürt hier täglich sehr deutlich, dass aus dem Ich des Glaubens ein buntes und vielfältiges Wir der Gemeinde geworden ist. Und ich denke, Karin Königsmann wird es bestätigen können: Wir haben einen sehr guten Ausbildungsort gefunden.

Ich jedenfalls freue mich auf die restlichen Monate des Vikariates in Langenfeld bis Frühjahr 2021 und alles, was bis dahin noch sein wird.

Vikar Dominik Pioch

Vom japanischen Düsseldorf ins evangelische Langenfeld – Karin Königsmann

Vikarin Karin Königsmann *(Foto: © privat)*

Seit Oktober letzten Jahres bin ich als Vikarin an der Erlöserkirche tätig. Mein Weg hierhin ist sicherlich ungewöhnlich, da ich nicht direkt von der Universität komme, sondern zuvor über 17 Jahre als Personalreferentin in einem japanischen Unternehmen in Düsseldorf gearbeitet habe. Ich habe quasi den Bürostuhl mit der Kanzel getauscht.

Nach dem Studium der evangelischen Theologie und dem 1. Theologischen Examen im Herbst 1999 zwang mich die damalige Stellensituation, einen anderen beruflichen Weg einzuschlagen, der mich in das Personalmanagement führte. Viele Jahre hat mich auch dieser Beruf ausgefüllt. Dann merkte ich unter anderem durch die Mitarbeit hier in der Kirchengemeinde Langenfeld als Mitwirkende im Gottesdienst und als Presbyterin, dass der Wunsch, Pfarrerin zu werden, wieder da war. Der Wunsch war wieder da - und ging auch nicht weg. Als Vikarin und Pfarrerin möchte ich andere Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten und gemeinsam mit ihnen Gottes Spuren und seine Kraftquellen auf diesem Weg entdecken. Ich möchte Ausdrucksformen des Glaubens in unserer Zeit finden und diese leben und unsere Kirche gut für die Zukunft aufstellen. Ich bin sehr dankbar, dass es auch nach über 20 Jahren noch möglich ist, diesen Berufsweg einschlagen zu können.

So habe ich nun seit neun Monaten meinen Bürostuhl mit der Aufgabe einer Vikarin getauscht. Dass dieser Tausch ein großer Wechsel sein würde, wusste ich vorher – in der Theorie. Aber was es bedeutet, nicht mehr im Seminarraum vor 10 Kollegen zu stehen, um die Firmenphilosophie an den Mann bzw. die Frau zu bringen, sondern in der Grundschule 25 lebhaften Erstklässlern die Bedeutung der Taufe erfahrbar zu machen, das erfuhr ich erst in der Praxis. Es ist herausfordernd und bereichernd! Ich bin den erfahrenen Kolleginnen der Grundschule Am Brückentor sehr dankbar für ihre Unterstützung.

Bis Februar 2020 habe ich hauptsächlich in der Grundschule Religion unterrichtet. Danach sollte es so richtig in der Gemeinde losgehen. Ich hatte mich schon auf Immer-Grün, die Frauengruppen, Besuche bei Gemeindegliedern, die Konfirmand*innen, Gottesdienste, Taufen und vieles mehr gefreut, und dann kam Corona. Im Moment ist alles anders. Aber auch diese Zeit bietet viele Lernchancen und ich versuche, das Beste auch aus dieser Zeit zu machen.
Ich hätte vor zwei Monaten nicht gedacht, dass ich einmal Audioandachten aufnehme, bei der Aufzeichnung eines Videogottesdienstes auf einmal die Kamera für die Nahaufnahmen in der Hand habe und meinen ersten Gottesdienst als Videogottesdienst aufzeichne.
„Nebenbei“ habe ich im Vikariatskurs einiges über spirituelle Formate in den sozialen Medien gelernt, über Andachten mittels Video-Konferenz-Software und die Chancen und die Tücken der Technik.

Es waren bisher ereignisreiche, intensive und lehrreiche Monate. Vieles war inspirierend, manches herausfordernd. Manches war anders als gedacht. Vieles habe ich zum ersten Mal gemacht. Besonders beeindruckt hat mich die Vielfalt der Menschen und Gaben in unserer Gemeinde.

Ich wünsche mir, dass nach den Sommerferien die Gemeindearbeit wieder vor Ort weitergehen kann. Aber ich ahne, dass auch nach den Sommerferien noch vieles anders sein wird.

Für die Arbeit vor Ort, ob nun coronabedingt überwiegend in digitaler Form oder von Angesicht zu Angesicht, bitte ich Gott um seinen Segen und freue mich, viele Gemeindeglieder bald wieder persönlich treffen zu können.

Vikarin Karin Königsmann

„Gott ist die Liebe;
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.“
(1. Joh 3,16)

Neues aus dem Presbyterium

Das zweite Mal tagte das Presbyterium – in Zeiten von Corona – in einer Videokonferenz. Im Wesentlichen wurden die Ausschüsse und Arbeitskreise der Gemeinde besetzt.

Gottesdienste sollten im Mai auf Grund der Schutzmaßnahmen noch ausgesetzt bleiben. Ein Arbeitskreis wurde beauftragt, Modelle dem Presbyterium zur Beratung vorzulegen, ab wann und in welcher (verantwortlichen) Form gottesdienstliches Leben in der Gemeinde wieder möglich sein kann.

Über den VIMEO-Kanal sind digitale Angebote der Gemeinde neu abrufbar:

- **Gottesdienstkanal**
  https://vimeo.com/channels/ekirlangenfeldgd
- **Musikkanal**
  https://vimeo.com/channels/ekirlangenfeldmusik
- **Jugendkanal (u.a.m.)**
  https://vimeo.com/channels/ekirlangenfeldjugend

Am **Standort Richrath** wird die Gemeinde 1.220.000 € aus Eigenmitteln investieren (Abbruch Pfarrhäuser/ Gemeindezentrum – Neubau „Kirchencafé“ als Anbau an die Lukaskirche).

Corona-Hilfe Reusrath: Erfolgreiche Masken-Aktion

(Grafik: © Klemens Duffe)

Gemeindehaus Reusrath. Die ersten 250 Alltagsmasken waren im Nu vergriffen. Stoffe, Gummibänder, Metallbügel und Nähgarn wurden reichlich ins Gemeindehaus gebracht. Stoffe fachkundig zugeschnitten. Sehr fleißige Näherinnen haben ihr Können und ihre Zeit eingesetzt und die fertigen Masken oft schon am nächsten Tag vorbeigebracht.
So konnten sich viele in den ersten Tagen der Maskenempfehlung mit Alltagsmasken ausstatten. Alle haben gewissenhaft 5 € gespendet. Damit konnten mehr als 1.500 € an die Kindernothilfe für Geflüchtete im Camp Moria auf Lesbos gespendet werden. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben.

Dank an alle Ehrenamtler

Ein ganz großes Dankeschön an alle ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Gemeinde, leider nicht mit einem fröhlichen Fest in diesem Jahr, sondern nur schriftlich!

(Foto: © Silke Wipperfürth)

Es hätte so schön und fröhlich werden können …

… aber der Ehrenamtler-Dank-Nachmittag, der eigentlich kurz vor den Sommerferien rund um das Gemeindehaus in Richrath geplant war, kann leider nicht stattfinden. Durch die Beschränkungen der Corona-Zeit ist eine größere Veranstaltung mit gemeinsamem Gesang und Grillen nicht zu verwirklichen. Wir verschieben das und hoffen, dass wir die Feier im kommenden Jahr nachholen können: aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Nicht verschieben wollen wir hauptamtlich Tätige unseren Dank an Sie und Euch, an alle, die so vielfältig und bunt ehrenamtlich mit und für unsere Kirchengemeinde im vergangenen Jahr unterwegs waren und auch weiterhin sind. Mit so vielen fleißigen Händen, guten Ideen und Gedanken sowie eingesetzte Herzenswärme haben Sie für unsere Gemeinde viel vollbracht und auf die Beine gestellt.

Daher: von Herzen Dank für Ihre und Eure Tätigkeit, die hoffentlich mehr Freude und Bereicherung bringt als Mühe und Arbeit. In Verbundenheit als Christen unterwegs und in der Hoffnung auf Gottes Begleitung grüße ich Sie im Namen des Vorbereitungskreises,

Silke Wipperfürth

(Foto: © KubilayAkdemir, iStock)

Die Diakoniestation sagt Danke

Liebe Gemeinde, liebe Leser und Leserinnen,
ein paar ganz besondere Wochen liegen hinter Ihnen und uns. Dieses besondere Corona-Virus hat unser aller Leben stark verändert. Der Alltag ist geprägt von Infektionszahlen, Einkäufe sind nur mit Mund-Nasen-Schutz möglich. Ihnen wie uns hat einiges zu schaffen gemacht. Sorgen waren sicherlich ein großer Begleiter in dieser Zeit und sind es vielleicht immer noch.

Unsere Station hat sich in den vergangenen Wochen immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen: Masken und Desinfektionsmittel wurden knapp, und es galt, die Arbeitsabläufe umzustrukturieren und an die Verordnungen der Behörden anzupassen.

Gleichzeitig haben wir als Station aber auch viel Segen erhalten. Bisher (Stand: Ende Mai) hat sich keiner unserer Patienten oder Mitarbeiter mit dem Virus infiziert, auch wenn natürlich einige aufgrund von Erkältungssymptomen getestet werden mussten.

Besonders gefreut haben wir uns über die großartige Hilfe, die wir in dieser Zeit erfahren haben und die für viele wunderbare Situationen gesorgt hat. Dafür ein großes Dankeschön an Sie, liebe Langenfelder!

Wir sind mit einer großen Menge gespendeter Einmalmasken beschenkt worden. Diese kamen genau zum richtigem Zeitpunkt, da unsere Reserven fast erschöpft waren. Einige von Ihnen haben sich kurzerhand an die Nähmaschine gesetzt und ganz tolle Masken für uns genäht. Was für eine tolle Sache! Ein treuer Gottesdienstbesucher konnte nichts in die Kollekte im Rahmen des Gottesdienstes legen, die für die Station gewesen wäre. Also schrieb er einen Brief an uns und legte das Geld in den Umschlag. Dieser Brief und diese Geste haben uns sehr berührt. Der Brief hängt jetzt in meinem Büro an der Wand. Viele von Ihnen haben immer wieder nachgefragt, wie es bei uns läuft, wie es den Mitarbeitern geht. Hierfür möchten wir uns von Herzen bedanken.

In diesem Sinne der wohl am meisten ausgesprochene Satz dieses Jahres: **„Bleiben Sie gesund und ein aufrichtiges DANKE an Sie alle!“**

Für die Diakoniestation,
Katja Petzel

Frauenhilfe: „Wie ein Sommertag am Meer“

12. August, 14.30 Uhr

Erlöserkirche. Mit dem Urlaub in diesem Jahr wird es schwierig, also stützen wir uns auf unsere Erinnerungen. Mit Pfarrerin Angela Schiller-Meyer erleben wir eine virtuelle Reise an den Strand, wo Wellenrauschen und Möwengeschrei die Weite des Himmels erkennbar werden lassen. Fundstücke, Bilder und Geschichten werden inspirieren und Urlaubsgefühle wachrufen. Kerzenlicht, Tee und kleine kulinarische Köstlichkeiten wollen Leib und Seele stärken.

(Foto: © Foto-Rabe, Pixabay)

Oasenzeit in der Erlöserkirche

jeweils am 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14.30 bis 16.00 Uhr

Erlöserkirche. Kirchenbesichtigung oder Atempause. Die schöne, helle Erlöserkirche ist zur Oasenzeit offen für alle. Mancher schaut vorbei, der die Kirche noch nie von innen gesehen hat. Ein Friedhofsbesucher holt sich eine Tasse Kaffee mit Plätzchen, ein anderer zündet eine Kerze an für einen Menschen seiner Nähe. Eine junge Familie entdeckt den weiten Kirchraum, und ein Kind tauft seine Puppe, um zu spüren, wie das ist, selbst getauft zu werden. Ein älterer Herr sucht das Gespräch, eine Frau die Stille, und andere holen sich Informationen zum Gemeindeleben.

Wir laden Sie in der geöffneten Erlöserkirche dazu ein, Kirche ganz alltagstauglich zu erleben. Das Team mit Pfarrerin Angela Schiller-Meyer freut sich, wenn Sie einen Tee oder einen Kaffee mittrinken.

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen (Ps 18,30)

In der Mitte des Lebens gehen manchmal neue Türen auf. Viele von Ihnen wissen, dass ich mich in der Diakonenausbildung in Neukirchen-Vluyn befinde. Nun hat mir, völlig ungeplant, die Gemeinde der Nachbarstadt eine Arbeitsstelle als Diakonin in Ausbildung angeboten.
So werde ich ab September dieses Jahres mit einem lachenden und einem weinenden Auge die Diakoniestation nach fast 10 Jahren verlassen.

Lächelnd schaue ich zurück denn – ein Stück meines Herzens – bleibt hier bei Ihnen.
Gott segne und behüte Sie in dieser Zeit.
Auf bald,

Ihre Tanja Pasquay

Jubiläum: 10 Jahre Besuchsdienstkreis

19. August, 17.00 Uhr

Gemeindezentrum Erlöserkirche. Fast hätten wir es übersehen, unser Jubiläum, aber eine wachsame Frau aus unserem Kreis erinnerte sich daran, dass wir im Januar 2010 ein erstes Gespräch über die weitere Seniorenarbeit geführt hatten. Wir wurden beraten, dachten nach und starteten am 3. März 2010 in kleiner Runde. Seither sind wir langsam, aber stetig gewachsen. Derzeit besuchen etwa 20 bis 25 Menschen, hauptsächlich Frauen, mit Leidenschaft unsere betagten Geburtstagskinder. Jeder Besuchende schenkt neben einem kleinen Mitbringsel vor allem sich selbst, indem er seine Zeit und seine Aufmerksamkeit für die Mitchristen unserer Gemeinde zur Verfügung stellt. Ganz besonders denken wir auch an die Neugeborenen unter uns, die neben einem Gruß ein Lebenslicht erhalten.
Wie wir nun dieses Jubiläum begehen können, ist noch gar nicht klar. Eigentlich hatten wir für das Treffen im August wieder – wie in den vergangenen beiden Sommern – einen Ausflug geplant. In diesem Jahr werden wir froh sein, uns nach den strengen Auflagen bei der Kontaktpflege überhaupt froh und munter im Gemeindehaus wiederzusehen. Gerne nehmen wir auch weitere Interessierte in unsere Runde auf. Als Pfarrerin freue ich mich sehr über dieses Engagement, das sogar jetzt unter Corona-Bedingungen nichts von seiner Kraft eingebüßt hat. Die Besuchenden freuen sich über jeden noch so kleinen Dank, vor allem aber über das Strahlen, das sie mit ihrem Besuch bisweilen auf das Gesicht ihres Gegenübers zaubern. Allen Besuchenden, die sich bisweilen außerdem noch mit um nette kleine Aufmerksamkeiten kümmern, d. h. basteln, schreiben, telefonieren … möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen. Nichts davon ist selbstverständlich.
Es ist ein wunderbares Geschenk an uns alle. Möge unser himmlischer Vater uns weiterhin die Kraft geben, ein Stück unseres Lebens miteinander zu teilen – für uns selbst und für andere.

Pfarrerin Angela Schiller-Meyer

Mirjamsonntag Maria – Mitten unter uns – Kirche in Solidarität mit Frauen

26. August, 17.00 bis 18.30 Uhr

Gemeindezentrum Erlöserkirche. Es ist inzwischen langjährige Tradition, dass sich Frauen verschiedenen Alters zur Vorbereitung des jährlichen Mirjamsonntags zusammen finden. In diesem Jahr wird das leider – wegen Corona-Bedingungen – nicht so intensiv möglich sein, wie wir das in den vergangenen Jahren erleben und gestalten konnten. So kann ein erstes Vorbereitungstreffen leider erst nach den Sommerferien am 26. August stattfinden. Diesmal geht es um Maria, die Mutter von Jesus. Wie schafft Maria es, den besonderen Herausforderungen in ihrem Leben zu begegnen? Wie verkörpert diese biblische Gestalt ihre Gottverbundenheit? Nach etwa 2 bis 3 Treffen, bei denen wir auch als Gruppe zusammen finden, werden wir am 20. September den Mirjamsonntag in der Erlöserkirche gestalten. Beim ersten Vorbereitungstreffen stimmen wir die weiteren Termine miteinander ab.
Auf neugierige Mitsucher und Gestalter freut sich

Pfarrerin Angela Schiller-Meyer

Vorschau für September

ACK- Forum 2020 „Schätze des Unbekannten“ – Gefühle zwischen Befremdung und Bereicherung

Neuer Termin: 10. September, 19.30 Uhr

Flügelsaal im Kulturzentrum an der Stadthalle.
Unsere Gesellschaft entwickelt sich rasant zu einer Multikulti-Gesellschaft. Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und mit unterschiedlich kulturellem Hintergrund leben zusammen und sind darauf angewiesen, miteinander leben zu lernen. Oft fällt dieser Lernprozess nicht leicht, da viele Ängste voreinander existieren. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) möchte in bewährter Zusammenarbeit mit der Volkshochschule mit diesem Forum die angstbesetzte Perspektive verlassen und den Blick weiten auf die Bereicherung, die Menschen aus fremden Kulturkreisen für unsere Gesellschaft darstellen. Mit Impulsreferat, Podiumsdiskussion und Publikumsbeteiligung soll diesen Aspekten nachgegangen werden. Eine kleine Pause zwischendurch erleichtert die Begegnungen.

Senfkorn – Montag, 7.9., 20 Uhr
Regenbogenengel – Freitag, 18.9., 17.30 Uhr
Frauengesprächskreis – Dienstag, 22.9., 19.30 Uhr

Die neue Jugendmitarbeiterin Corinna Mey stellt sich vor

Hello again!
Liebe kleine und große, alte und junge Menschen in der Kirchengemeinde Langenfeld! Ich freue mich sehr, mich heute bei Ihnen und euch vorzustellen.

Ich darf ab August als Koordinatorin für Jugendarbeit das bunte, abwechslungsreiche Leben in unserer Gemeinde mitgestalten. Das freut mich ganz besonders aus mehreren Gründen.

Ich bin in Langenfeld groß geworden, habe hier 25 Jahre gelebt und bin dann über Köln nach Bonn gezogen, wo ich zurzeit lebe. Der Gemeinde bin ich verbunden seit meiner Kindheit. In Richrath bin ich zur Grundschule und früher auch zum Kindergottesdienst gegangen. Der Kinderchor zog mich nach Immigrath, und dort engagierte ich mich dann während meiner Jugendzeit in vielen Bereichen ehrenamtlich. Ich sang nach meiner Konfirmation in der Kantorei und später im Singkreis Wiescheid.

Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin arbeitete ich im Kindergarten "Arche Noah" und begann 2001 mein Studium zur Sozialen Arbeit, später der Gemeindepädagogik. Parallel verantwortete ich die Jugendarbeit in Wiescheid, nach der Schließung wechselte ich bis 2007 in die Stettiner Straße.

Seitdem habe ich in drei Gemeinden (Niederkassel und Oberkassel im Rhein-Sieg-Kreis sowie Wesseling im Kirchenkreis Köln-Süd) als Jugendleiterin und später auch als Ehrenamtskoordinatorin gearbeitet. Jetzt komme ich mit meinen Erfahrungen zurück und bin sehr gespannt und voller Vorfreude auf das, was vor mir liegt.

Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Manche kenne ich seit vielen Jahren, manche von kurzen Begegnungen und manche darf ich kennenlernen! Mir ist sehr bewusst, wie wertvoll das ehrenamtliche Engagement in allen Bereichen des kirchlichen Lebens ist und ich werde mein Bestes tun, um jede und jeden nach meinen Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.

(Foto: © privat)

Ich freue mich auf die Begegnungen mit jungen Menschen. Manche nehmen regelmäßig an Gruppenangeboten teil, manche sind, wie die Konfirmandinnen und Konfirmanden, zeitlich begrenzt sehr aktiv und manche kommen nur vereinzelt zu Angeboten. Sie alle soll verbinden, dass sie bei uns eine offene Tür und ein herzliches Willkommen finden. Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen unsere Gemeinde als Ort der Begegnung, der Suche und der Gemeinschaft erfahren.

Ich freue mich auf die kreative Zusammenarbeit mit meinen hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich bezirksübergreifend zusammenarbeiten werde.
Ich freue mich auf viele neue Möglichkeiten und gegenseitige Unterstützung.
Auch freue ich mich auf lebendige Gottesdienste, die ich auch gerne mit jungen Menschen vorbereiten und feiern möchte.

Wer immer noch den Ohrwurm „hello again“ aus der Begrüßung im Kopf hat, dem oder der sei gesagt: eine meiner großen Leidenschaften ist die Musik, denn sie verbindet Menschen, setzt Energie frei und wenn man sein Herz öffnet, hat der Heilige Geist eine gute Chance, die Seele zum Klingen zu bringen.

Ab dem 1. August geht es los und ich freue mich von Herzen auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen!

Corinna Mey

(Foto: © Chan2545, iStock)

Sommerpredigtreihe 2020

Redensarten in der Bibel

Evangelische Kirchengemeinde LANGENFELD

Foto: V.Gutmann Lay-out: A.Pasquay

www.kirche-langenfeld.de

Mehr als ein „Buch mit sieben Siegeln“ (Off 5,9)

Hätten Sie's gewusst? Viele Sprichwörter, die wir noch heute benutzen, stammen ursprünglich aus der Bibel. Alltagstauglich, verschmitzt und voller Lebenserfahrung: das Buch der Bücher.
In diesem Sommer werden die PredigerInnen der Gemeinde hier und da das Geheimnis der Redensarten lüften, werden
mit Engelszungen reden (1.Kor 13,1)
und die Hörenden werden darum auch nicht
im Dunkeln tappen (5 Mo 28,2 oder
mit Blindheit geschlagen sein (Dtn 28,28f).
Sie werden die Gemeinde in ihren Predigten in ein
Land, in dem Milch und Honig fließt (Ex 3
führen – eben auf jenen Wegen,
auf denen der Mensch denkt, aber Gott lenkt (Spr 16,9).
Wie schön, wenn man dort – zumindest für die liturgische Stunde
ein Herz und eine Seele sein kann (Apg 4,32).
Kritische Predigthörende werden die jeweilige Rede zwar auf Herz und Niere prüfen (Ps7,10).
Darum werden die Predigenden auch versuchen,
im Schweiße ihres Angesichts (Gen 3,19)
alles zu geben.

Aber – da man im kirchlichen Langenfeld doch grundsätzlich eher freundlich gesinnt ist, wird niemand
zum Sündenbock gemacht (Lev 16,9) oder gar
über den Jordan gehen (Jos 1,2), auch wenn bekanntlich
der Prophet nichts in seinem Vaterlande gilt (Mt 13,57).
In jedem Fall werden in diesem Sommer
Zeichen und Wunder geschehen (Ex 2,7), weil die Predigenden
ihr Licht auch nicht unter den Scheffel stellen (Mt 5,15),
sondern im Gegenteil
mit ihren Talenten wuchern (Mt 25,14).
Niemand wird dabei vor Schreck
zur Salzsäule erstarren (Gen 19,26).
Vielmehr wird es den meisten
wie Schuppen von den Augen fallen (Apg 9,18), weil
sich so manches Tohuwabohu (Gen 1,2) lichtet, sie
werden zu allem Ja und Amen sagen (Dtn 26,15).
Wer's glaubt, wird selig. (Mk 16,16)

Ihr Pfarrer Andreas Pasquay